



ES LÄUFT...

Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Bremerhaven

**Grundstandards der Kinder- und Jugendarbeit
im ev.-luth. Kirchenkreises Bremerhaven**

Inhalt:

1. Einleitung	1
2. Leitbild für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	1
2.1. Wer sind wir?	
2.2. Wie lauten unsere gemeinsamen Werte?	
2.3. Was macht uns unverwechselbar?	
2.4. Worin besteht unsere Kernkompetenz?	
2.5. Welche Ziele haben wir?	
2.6. Wie gehen wir miteinander um?	
2.7. Wie geben wir unserem Auftrag Gestalt?	
3. Evangelische Jugendarbeit	4
3.1. Partizipation als Wesensmerkmal	
3.2. Ergebnisse einer Befragung in der Evangelischen Jugend Bremerhaven	
4. Dimensionen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kirchenkreis Bremerhaven	6
4.1. Arbeit in / mit Schulen	
4.2. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als Bildungsarbeit	
4.3. Arbeit Schnittstelle Konfirmandenarbeit/Jugendarbeit	
4.4. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als spirituelle Arbeit	
4.5. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als sozialdiakonische Arbeit	
4.6. Besondere Förderung von Jugendlichen	
4.7. Visionen und Ziele der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Bremerhaven	
5. Ev.-luth. Stadtjugenddienst	10
5.1. Koordinierung von Angeboten der Kinder und Jugendarbeit	
5.2. Mitarbeiterschulungen im Kirchenkreis	
5.3. Netzwerkarbeit	
6. Mittel und Stellenausstattung	13
6.1. Übersicht Jugendförderung	
Anhang	17

1. Einleitung

Das hier vorliegende Konzept ist das Ergebnis konstruktiver Sitzungen des Kinder- und Jugendausschusses des Kirchenkreistages Bremerhaven. Das Konzept wurde in einem Beteiligungsprozess mit anderen Gremien (Arbeitskreis Stadtjugenddienst, Stadtjugendkonvent) kommuniziert und rückgekoppelt.

Das Konzept bildet die Grundlage für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Blick auf die Grundstandards. Es handelt sich bei dem Konzept um die Weiterentwicklung des Konzeptes von 2007, in dem deutlich wird welche Arbeitsfelder, in welcher Form, in der kirchlichen Arbeit mit Kinder und Jugendlichen vorkommen. Die konkrete Umsetzung des Konzeptes findet in den jeweiligen Regionen/Institutionen im Kirchenkreis statt.

2. Leitbild für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

2.1. Wer sind wir?

Wir sind eine lebendige, am Evangelium ausgerichtete und Kindern und Jugendlichen zugewandte Gemeinschaft von ehrenamtlich und beruflich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und teilnehmenden Kindern und Jugendlichen. Wir sind vom Evangelium angeregt, aufgeregt und begeistert. Wir schaffen Strukturen und Räume, bieten Kristallisationspunkte und Orientierungen, so dass junge Menschen in unserer christlichen Gemeinschaft Glauben erfahren, sich selbst entwickeln und etwas mit anderen und für andere tun können. Für die Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers gilt die im Kirchl. Amtsblatt Nr. 10/2004 veröffentlichte »Ordnung für die Evangelische Jugend« vom 30. August 2004.

2.2. Wie lauten unsere gemeinsamen Werte?

Unser Bekenntnis zu Jesus Christus ist die Grundlage für unseren Auftrag in seiner Nachfolge. Für unsere Normen und Werte sind die drei Themen des Konziliaren Prozesses »Frieden«, »Gerechtigkeit« und »Bewahrung der Schöpfung« maßgebend. Damit ist notwendig eine sozialdiakonische Orientierung mit gegeben. In unserer Arbeit sind Respekt und Toleranz für uns unverzichtbare Werte. Konstitutive Grundlagen unseres Handelns sind

- das Priestertum aller Gläubigen: Alle Glaubenden haben den gleichen Zugang zu Gott und sind Botschafterinnen und Botschafter an Christi statt.

- die Rechtfertigungslehre: Wir sind von Gott angenommene Menschen und werden durch seine Gnade von unserer Schuld zu neuem Leben befreit.
- das Doppelgebot der Liebe: Wir leben aus und mit der Liebe zu Gott und zu den Menschen. Die Werte und Normen finden ihren Ausdruck in Gestalt und Form unserer spirituellen Angebote und Gottesdienste sowie im Umgang miteinander.

2.3. Was macht uns unverwechselbar?

Am Anfang evangelischer Jugendarbeit stehen die Zusage Gottes von der bedingungslosen Annahme jeder einzelnen Person und das Bemühen darum, dass Kirche ihrem Wesen nach Kirche für andere sein will. Die Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers richtet sich offen und voraussetzungslos an alle Kinder und Jugendlichen. Sie ist ein staatlich anerkannter und geförderter Jugendverband. Zur Evangelischen Jugend gehören die im Bereich der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers im Bereich der Jugendarbeit tätigen Gruppen und die Verbände eigener Prägung. In unserer Jugendarbeit können junge Menschen in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche altersgerecht den christlichen Glauben erfahren und kennen lernen, ihre Interessen verwirklichen und sich weiter entwickeln, etwas Sinnvolles für andere tun und Gemeinschaft erfahren. Darin verwirklicht sich das Gebot der Liebe:

- Du sollst Gott lieben: Gott ist es, der durch den Heiligen Geist Gemeinschaft wirkt,
- und deinen Nächsten: in dem du ihn annimmst und dich für ihn einsetzt,
- wie dich selbst: indem du dich selber annimmst, so wie Gott dich annimmt.

Evangelisches Profil und evangelische Freiheit finden beide ihren Ausdruck in der vielfältigen Ausgestaltung von Formen und Inhalten unserer Angebote. Freiheit und Profil gehören untrennbar zusammen und bedingen sich.

2.4. Worin besteht unsere Kernkompetenz?

Wir verknüpfen, den geistlichen Auftrag und die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Wir bringen Glauben so zur Sprache, dass er für junge Menschen in ihnen gemäßer Weise verstehbar und erfahrbar wird. Wir haben aufgrund unseres christlichen Selbstverständnisses einen eigenen Bildungsauftrag, den wir auch in der Kooperation mit Schulen und anderen Bildungsträgern kompetent wahrnehmen.

Im Rahmen dieses Bildungsauftrags bieten wir hochwertige und attraktive Seminare sowie Fahrten und Freizeiten für Kinder und Jugendliche an, welche die Persönlichkeits-

entfaltung, die Partizipation und die Freiwilligkeit als Ausdruck des christlichen Menschenbildes besonders zur Geltung bringen. Wir bilden Ehrenamtliche auf hohem Niveau aus und versetzen sie in die Lage, die Arbeit in der Evangelischen Jugend selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. Durch unsere sozialdiakonische Kompetenz erkennen wir Problemfelder von Kindern und Jugendlichen im sozialräumlichen Kontext und nehmen diese in unsere Angebote auf. Wir bieten Räume, in denen es Möglichkeiten gibt, Erfahrungen mit christlicher Spiritualität zu machen, sprachfähig im Glauben zu werden sowie den Zusammenhang von Glauben und Handeln zu erproben. Entsprechend der Ordnung für die Evangelische Jugend und dem evangelischen Auftrag gemäß kommunizieren wir auch sperrige bzw. kritische Inhalte selbstbewusst, offen und fair. In unserer Gemeinschaft und in unserer Arbeit gewinnt die weltweite Ökumene z. B. in internationalen Begegnungen konkrete Gestalt. Unsere Angebote sind ökumenisch offen sowohl als ein Beitrag zu interreligiöser und interkultureller Verständigung als auch zur Überwindung von Gewalt. Jungen und Mädchen, Frauen und Männer nehmen wir geschlechtsbewusst in den Blick und geben mit dem, was wir sind und tun der Geschlechtergerechtigkeit Raum.

2.5. Welche Ziele haben wir?

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird durch die Kommunikation des Evangeliums der Missionsauftrag in alters- und situationsgerechter Weise verwirklicht. Wir geben das Evangelium allen Kindern und Jugendlichen einladend weiter, so dass sie Lust haben, am kirchlichen Leben teil zu haben und es mit zu gestalten. Wir sorgen dafür, dass Kinder und Jugendliche Kirche und Gemeinde als einen Ort lebendiger christlicher Gemeinschaft erleben. Kinder und Jugendliche erfahren sich in der Evangelischen Jugend mit ihren Interessen, ihren Fragen und ihrem Glauben als Kinder Gottes und wissen sich ernst genommen. Zugleich ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lebensweltbezogen auch immer Gemeinde an gegebenen Orten, die wir aufsuchen oder anbieten: Kindertagesstätten, Schulen, Freizeitheime, Lagerplätze, etc.

Die Evangelische Jugend ist Stimme der Kinder und Jugendlichen in Kirche und Gesellschaft und tritt für die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ein. Wir begleiten Kinder und Jugendliche qualifiziert auf ihrem Lebensweg und bieten ihnen ihren Lebenslagen angemessene Gestaltungsräume an: in Jugendgruppen, durch Bildungsangebote, durch Fahrten und Freizeiten, mit Projekten, Maßnahmen, Aktionen,

Events – auch mit sozialdiakonischer Ausrichtung. Wir überprüfen selbstkritisch die Reichweite und die Ausrichtung unserer Arbeit.

2.6. Wie gehen wir miteinander um?

Das christliche Menschenbild und das Gebot der Nächstenliebe drücken sich in unserem Umgang miteinander aus. Wir sind Kindern und Jugendlichen zugewandt und laden sie ein, Gemeinschaft in positiver Atmosphäre mit zu gestalten. Wir gehen offen, respektvoll, gleichberechtigt, ehrlich, und demokratisch miteinander um. Wir sind kritikfähig und zeigen Bereitschaft, uns zu verändern. Wir orientieren uns verbindlich an unseren Beschlüssen und am eigenen partizipatorischen Anspruch.

2.7. Wie geben wir unserem Auftrag Gestalt?

Evangelische Jugend versteht es als ihren Auftrag, »Salz der Erde« und »Licht der Welt« zu sein. Das Zeichen der Evangelischen Jugend ist das Kreuz auf der Weltkugel. Wir nutzen verschiedene Medien, damit die Lust an der Arbeit und das Miteinander wachsen. Wir fördern eine verlässliche Kommunikation, in der Konflikte direkt geklärt werden können. Wir arbeiten zeitgemäß in Netzwerken verknüpft mit anderen Institutionen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen benötigt auf den Ebenen der Kirchenkreise, der Sprengel und der Landeskirche entsprechend der Ordnung für die Evangelische Jugend eine verlässliche verbandliche Infrastruktur: Kirchenkreisjugendkonvente und -dienste, Sprengeljugendkonvente und –dienste, Landesjugendkammer und Landesjugendpfarramt, durch welche das Engagement in den Strukturen der Landeskirche und des Landes Niedersachsen bzw. der EKD und des Bundes möglich wird.¹

3. Evangelische Jugendarbeit

In den Grundsatztexten zur evangelischen Jugendarbeit heißt es unter 1: „Die Basisarbeit der evangelischen Jugend lebt von ehrenamtlicher Tätigkeit mit Jugendgruppenleitern. Das liegt zum einen begründet in der auf Freiwilligkeit beruhenden Jugendarbeit. Eine evangelische Jugendarbeit, die gekennzeichnet ist durch die Freiwilligkeit ihrer

¹ Die 23. Landessynode der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers hat das im Bericht des Jugendausschusses vorgestellte Leitbild für eine sinnvolle und zukunftsweisende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen während ihrer XI. Tagung (Aktenstück Nr. 138) zustimmend zur Kenntnis genommen. www.ejh.de

Teilnehmer, wird die verantwortliche freiwillige ehrenamtliche Mitarbeit Jugendlicher immer wieder hervorrufen und auf sie grundsätzlich nicht verzichten können“.

Weiterhin heißt es unter 2.3: „Ehrenamtliche jugendliche Gruppenleiter sind unabhängiger von der Institution „Kirche“ als erwachsene Hauptamtliche. Sie können sachgemäßer und überzeugender als bezahlte Mitarbeiter daran mitwirken, dass die „Basis“ der evangelischen Jugendarbeit an der Definition des „Träger-Willens“ beteiligt wird, und so zur inneren Demokratisierung der Kirche beitragen.

3.1. Partizipation als Wesensmerkmal

Kirchliche Jugendarbeit wurde und wird auch immer als Arbeit von Jugendlichen für Jugendliche verstanden. Die Partizipation, die Mitbestimmung und Mitgestaltung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, gehört zum Prinzip und dem Wesen der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit in Bremerhaven. Engagement findet heute nur noch dort statt, wo zur Mitarbeit auch die Partizipation gehört. Unser Auftrag ist es, diese Partizipation zu gewährleisten. **Ehrenamtliche leisten eine qualifizierte Arbeit, sie bilden sich für ihre Tätigkeiten fort und haben hohe soziale Kompetenzen.**

Die Evangelische Jugend findet ihre Grundwerte in der biblischen Überlieferung. Die Verkündigung ist das Spezifische, was uns von anderen Verbänden unterscheidet. Ziel der Arbeit ist es, das Evangelium kindgerecht bzw. jugendgemäß in die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu transportieren, es auf den Boden zu bringen.

Ohne Hauptamtliche, die die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihrem Weg begleiten ist eine qualifizierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nicht möglich.

3.2. Ergebnisse einer Befragung in der Evangelischen Jugend Bremerhaven

Zur Zeit sind ca. 200 Jugendliche im Kirchenkreis in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig. Laut einer Umfrage die vom Kinder- und Jugendausschuss, 2010 durchgeführt wurde, engagieren sie sich in diversen Arbeitsfeldern.²

² Umfrage vom Kinder- und Jugendausschuss, 2010 (Fragebogen und Auswertung im Anhang)

Genannt wurden auf der Ebene der Kirchengemeinde:

- Kinderkirche
- Jugendgruppen
- Kindergruppen
- Arbeit mit Konfirmanden
- Gremien
- Freizeiten/Seminare

Auf der Ebene des Kirchenkreises:

- Tage im Grünen
- Sommerlager
- Leitung von Freizeiten und Seminare

Als **Motivation** für ihre Mitarbeit wurden als die vier meistgenannten Punkte, Spaß haben, Verantwortung übernehmen, mit Kindern Arbeiten, Freunde treffen/Gemeinschaft, genannt. 65 der Befragten nutzen die Angebote des Stadtjugenddienstes.

Sie wünschen sich für ihre Arbeit u.a. mehr Vertrauen, freie Handlungsmöglichkeiten, finanzielle Ausstattung, das ehrenamtliche mehr in die Arbeit einbezogen werden.

56 Personen der Befragung engagieren sich 2-5 Stunden pro Woche in der Kirchengemeinde bzw. im Kirchenkreis. Bei der Frage nach einer Ansprechperson im Kirchenvorstand wählten 33 der Befragten, die Option weiß nicht. Die vollständige Befragung, sowie eine Landkarte, mit 80 zufällig ausgewählten Jugendlichen, befindet sich im Anhang.

4. Dimensionen der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Bremerhaven

Im Folgenden stellen wir nun die vielfältigen Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Bremerhaven vor.

4.1. Arbeit in / mit den Schulen (Kooperationen)

- Lesetraining für Erst- und Zweitklässler
- Bewerbung von Aktionen der Ev. Jugend
(z.B. Einladung zu Kindergruppen, Feste etc.)
- Hausaufgabenhilfe
- Gemeinsame Gestaltung von Schüलगottesdiensten mit einer Grundschule oder

einem Gymnasium

- Die Grundschule ist die Zielgruppe für unsere spezifischen Angebote für Kinder
- Einschulungsgottesdienste
- Projekte mit Schulen
- Besichtigung der Kirchen durch Grundschulen

4.2. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als Bildungsarbeit

- Wöchentlicher Kindertreff
- Wöchentliche Kindergruppe zu verschiedenen Themen, wie Brot backen, Kirchenraum erleben und kennen lernen, Begegnung mit Senioren in Gruppen und Einrichtungen, Nahrungszubereitung
- Jugend- und Bildungsseminare
- Mitarbeiterschulungen
 - Grundkurse nach JuLeiCa-Standard
 - Aufbaukurs
 - Schwerpunktkurs (Erlebnispädagogisches Bildungsseminar)
 - Mini-Anfänger-Schulung für neue Gruppenleiter
- Kinderfreizeiten
- Projekte / Aktionen („Dem Hass keine Chance“, Plakataktion: „Gehst du Wahl“, „Bewahrung der Schöpfung“)
- Training für sich selbst / Leitungserfahrung sammeln
- Die Arbeit der Ev. Jugend ist insgesamt Bildungsarbeit (informell!)
- Einübung von Demokratie (Jugendgruppe/Gremien)
- Arbeitsseminare

4.3. Arbeit Schnittstelle Konfirmandenarbeit/Jugendarbeit

- KU-Aktionen / Projekte
- Direkte Angebote für Jugendliche nach der Konfirmation
 - Jugendseminar auf Spiekeroog mit gemeinsamen Angeboten
 - „Konfirmierten-Seminar“ (Nach der Konfirmation zum Reinschnuppern)
- Vernetzung über die Teamer, die im Konfirmandenunterricht mitarbeiten, auf diese Weise wird die Ev. Jugend erlebt

- Freizeitorientierte Angebote, z.B. Übernachtungen im Gemeindehaus
- Konfirmandenfreizeiten → Große Nachfrage als Teamer dabei zu sein, um so Freizeit in besonderer Form zu erleben
- Verknüpfung zwischen Konfirmandenarbeit und GJK
 - (Haupt-) Konfis schicken zwei Vertreter in den GJK
 - Einladung nach dem Konfer für den GJK

4.4. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als spirituelle Arbeit

- Kindergottesdienste
- Gottesdienst für die Grundschule
- „Stunde der Besinnung“ für die Oberstufen am Buß und Bettag
- Jugendgottesdienste
 - Jugendgottesdienstreihe „Nachtschicht“
- Gottesdienst für Kinder aus den Kitas
- Beteiligung von Kindern bei besonderen Festen, z.B. Heiligabend, Erntedankfest etc.
- Andachten als Teil der Jugendarbeit auf Freizeiten und Seminaren
- Familiengottesdienste
- Jugendgottesdienste mit Jugendlichen vorbereiten, durchführen und reflektieren

4.5. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als sozialdiakonische Arbeit

- Offene Angebote für Jugendliche ab 14 Jahren
- Einzelfallhilfe / Seelsorge
- Disco für 8-14 Jährige
- Kindertreff / Kindergruppen / Kinderkirche
- Jugendgruppen
- Verlässlicher Gesprächspartner für Kinder, Eltern und Jugendliche sein
- Kinder- und Jugendfreizeiten günstig anbieten
- Lesetraining
- Club für junge Menschen mit und ohne Behinderung
- Stadtranderholung Tage im Grünen
- Sommerferienlager

- Sommerlager
- Sola on Tour

4.6. Besondere Förderung von Jugendlichen

- GJK / SJK (Gremienarbeit)
- Mitarbeiter-Dankeschön-Seminar (Regional)
- Vernetzung Stadtjugendring
- Jugendliche zur Eigenständigkeit und Übernahme von Verantwortung für Räumlichkeiten und die eigene Arbeit fördern
- Den Glauben von Kindern und Jugendlichen stützen
- Mitarbeiterfest als Dankeschön auf Kirchenkreisebene

4.7. Visionen und Ziele der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Bremerhaven

Kinderarmut macht auch vor dem Westen nicht halt. Bremerhaven ist laut einer aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung besonders betroffen. Die kreisfreie Stadt hat derzeit eine Kinderarmutsquote von 37,3%.³ Demnach leben ca. 6.000 Kinder und Jugendliche in Familien, die mit den finanziellen Mitteln von Hartz IV auskommen müssen.

Diese Tatsache spiegelt sich auch in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wieder. Die spezielle Situation bewirkt beispielsweise einen sensibleren Umgang mit Teilnehmerbeiträgen. Aus diesem Grund muss darauf geachtet werden, dass die Teilnehmerbeiträge so gering wie möglich gehalten werden. Die Ev.-luth. Freizeit- und Bildungsstätte Drangstedt⁴ spielt hierbei für die Kinder- und Jugendarbeit eine besondere Rolle, da sie dem Kirchenkreis Bremerhaven zugehörig ist. Zudem ermöglicht sie eine kostengünstige Unterbringung und Nutzung für Freizeiten, Seminare und die Sommermaßnahmen des Kirchenkreises.

Die Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Bremerhaven bietet ein vielfältiges und konstantes Angebot an dem auch in der Zukunft festgehalten werden soll. Um diesen Standard aufrecht erhalten zu können muss eine flächendeckendes Netz von Hauptamtlichen vorhanden sein.

Die entwickelte Vision des Ausschusses sieht eine stärkere Regionalisierung vor. In allen

³ Verteilung der Kinderarmut in Deutschland (Deutschlandkarte im Anhang)

Regionen des Kirchenkreises sind die bereits genannten Angebote für Kinder und Jugendliche zu finden. Es ist jedoch nicht sinnvoll alle Angebote in allen Kirchengemeinden anzubieten. Daher empfiehlt der Kinder- und Jugendausschuss eine Zentralisierung insbesondere der Jugendarbeit in den Regionen. Hierzu wäre aus Sicht des Ausschusses, die Bildung regionaler Jugendzentren sinnvoll. Insbesondere die Angebote für Jugendliche kann durch die Zentralisierung zusammengelegt und noch effektiver gestaltet werden. Die Hauptamtlichen vor Ort können so Aktionen und Angebote übergreifend vorbereiten, organisieren und größten Teils im Zentrum durchführen. Angebote für Kinder können ebenfalls zentral organisiert und vorbereitet werden, jedoch sollten diese größten Teils direkt vor Ort in den Kirchengemeinden durchgeführt werden. Der Ausschuss empfiehlt hierzu eine enge Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern insbesondere die Delegation von Aufgaben und Zuständigkeiten sowie eine intensive Betreuung. Weiterhin ist es aus Sicht des Kinder und Jugendausschusses erforderlich, dass die Stellen die für Kinder und Jugendarbeit als ganze ausgerichtet sind und nicht gesplittet und punktuell in möglichst vielen Gemeinden sind. D.h. Stellenanteile beziehen sich auf die Kinder und Jugendarbeit in der Region.

5. Ev.-luth. Stadtjugenddienst Bremerhaven

Der Stadtjugenddienst bietet zum einen Fachberatung und Serviceleistungen für Kirchengemeinden und Einrichtungen an, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Auf der anderen Seite führt der Stadtjugenddienst selbständig diverse Angebote durch. Eine Zielgruppe sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als Multiplikatoren in der Kinder und Jugendarbeit in Bremerhaven. Eine weitere Zielgruppe sind die Kinder und Jugendlichen aus Bremerhaven und der Umgebung. Weiterhin arbeitet der Stadtjugenddienst eng mit anderen Arbeitsgemeinschaften und jugendpolitischen Gremien zusammen.

Ein Hauptangebot der Einrichtung ist die Durchführung von Jugendbildungsseminaren und die Schulung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie die Verwirklichung von Maßnahmen für Kinder. Erweitert wurde das Angebot durch die Durchführung von Projekten. Solche Maßnahmen sind allerdings häufig nicht aus den Eigenmitteln finanzierbar und sind auf Fremdmittel angewiesen. Im Folgenden nennen wir

⁴ Konzeption für die Ev.-luth. Freizeit- und Bildungsstätte Drangstedt, 2010 (im Anhang)

die verschiedenen Aufgaben und Schwerpunkte des Stadtjugenddienstes:

- Jugendbildungsseminare und Mitarbeiterschulungen
- Stadtranderholungsmaßnahme „Tage im Grünen“ für Bremerhavener Kinder insbesondere aus sozial benachteiligten Familien
- Sommerferienlager für Kinder aus Bremerhaven
- Mitwirkung in Arbeitsgemeinschaften der Jugendhilfe nach § 78 des KJHG
- Jugendgottesdienste
- Kirchenkreisband
- Durchführung des „Konfi-Cup“
- Zusammenarbeit mit Schulen
- Geschäftsführung Sprengeljugenddienst
- Mitglied im Vorstand der Landesfachkonferenz
- Jugendpolitische Tätigkeiten
- Stadtjugendring Bremerhaven
- Jugendhilfeausschuss
- AG freie Träger
- AK Jugendarbeit
- Konfliktberatung für Jugendliche (u.a. Mediation)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Begleitung von Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit
- Beratung von hauptamtlichen Mitarbeitern
- Verleih und Wartung von technischen Geräten (Videoprojektor, Musikanlagen etc.)
- Vermietung und Wartung eines Kleinbusses
- Beantragung und Abrechnung von Maßnahmen, Projekten etc.
- Zusammenarbeit mit Ämtern und Einrichtungen (Amt für Jugend und Familie, Sozialamt, Gesundheitsamt, Beratungszentrum, Soziale Dienste) im Rahmen von Einzelfallhilfen.
- Kooperation mit dem Bundesfreiwilligendienst
- Begleitung von Gremienarbeit
 - Stadt-Jugend-Konvent
 - Sprengel-Jugend-konvent

5.1 Koordinierung von Angeboten der Kinder und Jugendarbeit

Der Ev.-luth. Stadtjugenddienst nimmt als eine seiner Hauptaufgaben die Koordinierung der verschiedenen Aktionen für Kinder und Jugendliche in Bremerhaven und im Sprengel Stade wahr. Hierzu zählt die Begleitung des Stadtjugendkonventes, die Erstellung eines Jahresprogramms der Evangelischen Jugend Bremerhaven, die Vernetzung mit dem Stadtjugendring Bremerhaven sowie die Durchführung von monatlichen Stadtjugenddienst- Sitzungen, an der alle Mitarbeiter aus der Kinder und Jugendarbeit in Bremerhaven beteiligt sind. Weiterhin koordiniert der Stadtjugenddienst ein Mitarbeiterdankfest in Drangstedt für alle Mitarbeitenden der Kinder und Jugendarbeit. Die gemeinsamen Angebote für Jugendliche auf Sprengelzebene werden ebenfalls durch den Stadtjugenddienst koordiniert.

5.2 Mitarbeiterschulungen im Kirchenkreis

Wie bereits im Verlauf des Konzeptes erwähnt ist Aus- und Fortbildung von jugendlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein zentrales Anliegen und ein Schwerpunkt im Kirchenkreis. Das Schulungsmodell umfasst zwei Grundkurse, einen Aufbaukurs und einen Schwerpunktkurs. Für die Schulungen sind eigene Konzepte entwickelt worden. Um die Übersichtlichkeit dieses Konzeptes zu gewährleisten, sind diese im Anhang zu finden.

5.3 Netzwerkarbeit

Die Evangelische Jugend Bremerhaven hat eine hohe Vernetzung mit anderen Verbänden, Gremien, Politik und weiteren Institutionen. Im folgenden eine Aufzählung:

- Stadtjugendring Bremerhaven (Mitglied im Vorstand)
- Mut gegen Gewalt
- GEW
- Brot für die Welt (Stadtjugendkonvent entscheidet Thema für Bremerhaven)
- Sprengeljugenddienst (Geschäftsführung durch SJD)
- Landesfachkonferenz (Mitglied im Vorstand)
- Jugendhilfeausschuss (Vorsitz)
- Koordinierung Kinderaktionswoche

6. Mittel und Stellenausstattung

Im Rahmen dieser inhaltlichen Konzeption darf der Kirchenkreis für eine flächendeckende Kinder- und Jugendarbeit den im Stellenrahmenplan vorgesehenen Umfang an Personal-, Bau- und Sachmittel nicht unterschreiten. Einen besonderen Stellenwert im Kirchenkreis besitzt die Qualifikation, Fort- und Weiterbildung sowie die Unterstützung der ehrenamtlich Mitarbeitenden. Die Bemessung der Grundzuweisung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden muss so gestaltet werden, um auch besondere Angebote von Kirchengemeinden als Schwerpunktaufgabe zu fördern (z.B. Jugendaktionswochen, Jugendgottesdienste, Kinderbibelwochen). Die im Handlungsfeld Kinder- und Jugendarbeit beruflich tätigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen besitzen für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Qualifikationen und bilden sich in Bezug auf die sich ändernden Bedingungen der Kinder- und Jugendarbeit fort.

Der Kinder- und Jugendausschuss empfiehlt für den Stellenplanungszeitraum 2013 bis 2016 folgende Stellenverteilung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit:

- **Region Nord:** **1,0 Stellen**
 - Markuskirche
 - Johanneskirche
 - Lukaskirche
 - Zionkirche

- **Region Mitte/Lehe:** **1,75 Stellen**
 - Kreuzkirche
 - Dionysiuskirche-Lehe
 - Michaelis-Paulusgemeinde

- **Region Mitte/Lehe:** **0,25 Stellen**
 - Schulnahe Kinder- und Jugendarbeit in der Region
 - Finanziert durch die Landeskirche Hannover

- **Region Geeste:** **1,9 Stellen**
 - Ev. Jugend Geestemünde
 - Christuskirche, Marienkirche, Matthäuskirche

- Martinskirche
- Auferstehungskirche
- Petruskirche

• **Region Wulsdorf:** **0,5 Stellen**

- Martin-Luther-Kirche
- Dionysiuskirche-Wulsdorf

• **Ev.-luth. Stadtjugenddienst:** **1,6 Stellen**

- 2 Stadtjugenddiakone

• **1 Stadtjugendpastor (Beauftragung)**

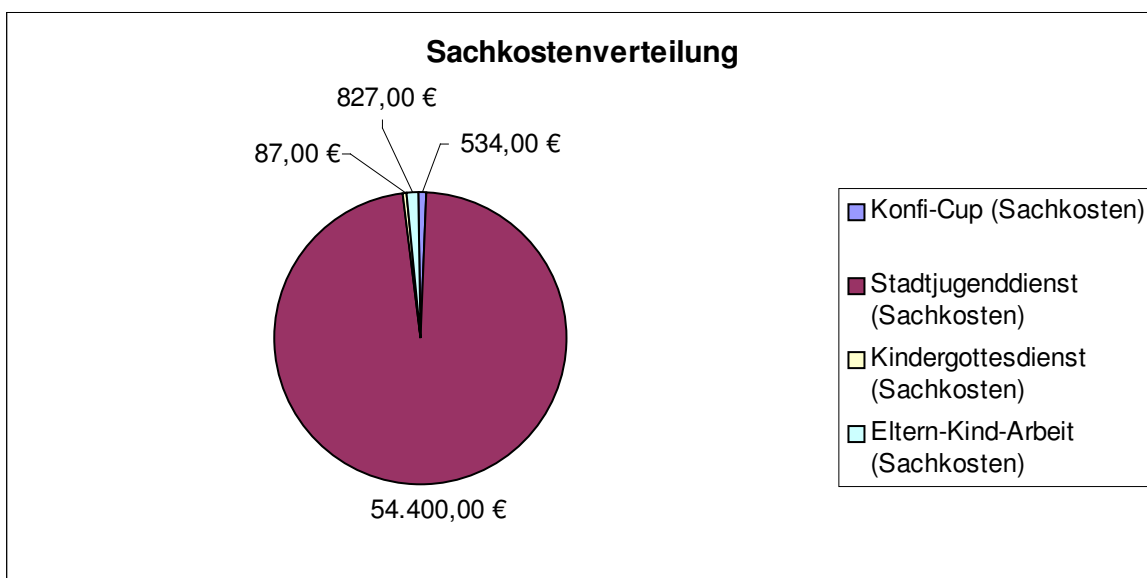
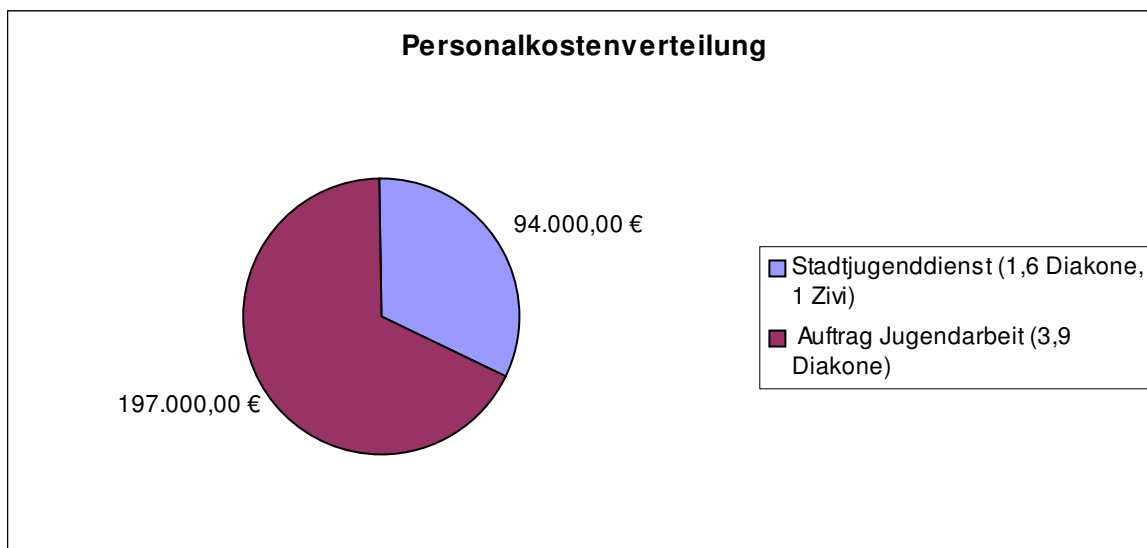
- Dem Kreisjugendpastor, der Kreisjugendpastorin ist gemäß der Ordnung der Evangelischen Jugend, eine Freistellung für seine Tätigkeit zu ermöglichen. Der Kirchenkreis muss für seine/ihre Abwesenheit (Jugendfreizeiten, Seminare) für Vertretung sorgen.

6,75 Stellen

+0,25 Stellen

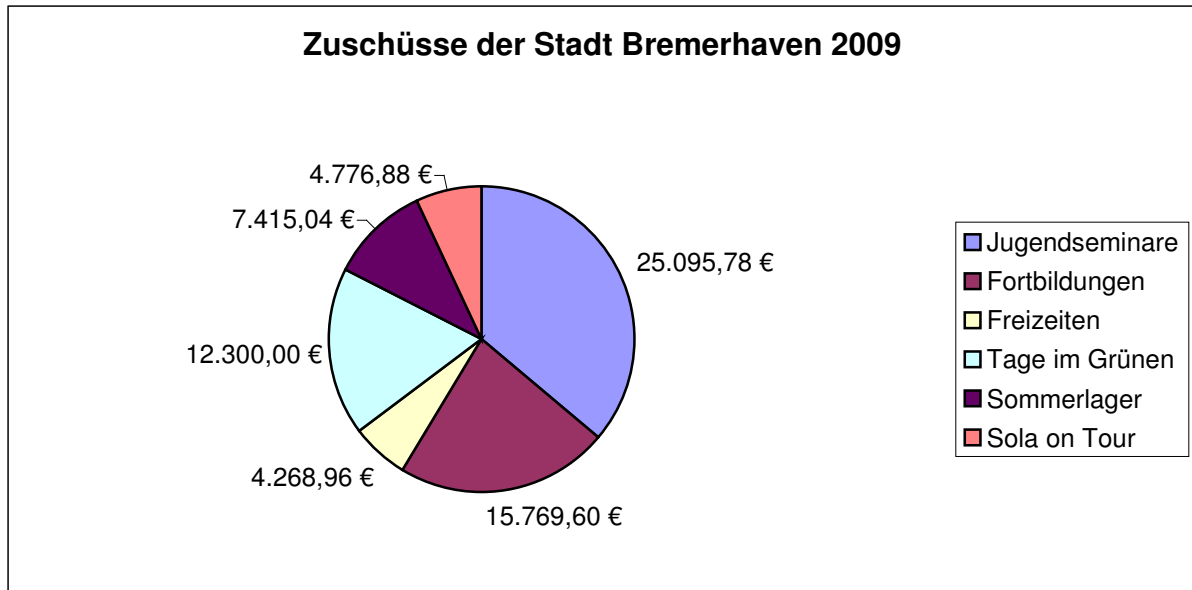
6.1 Übersicht Jugendförderung

Im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Bremerhaven sind im Jahr 2009 Kosten von insgesamt 346.848€ entstanden. Diese gliedern sich in Personal- und Sachkosten.

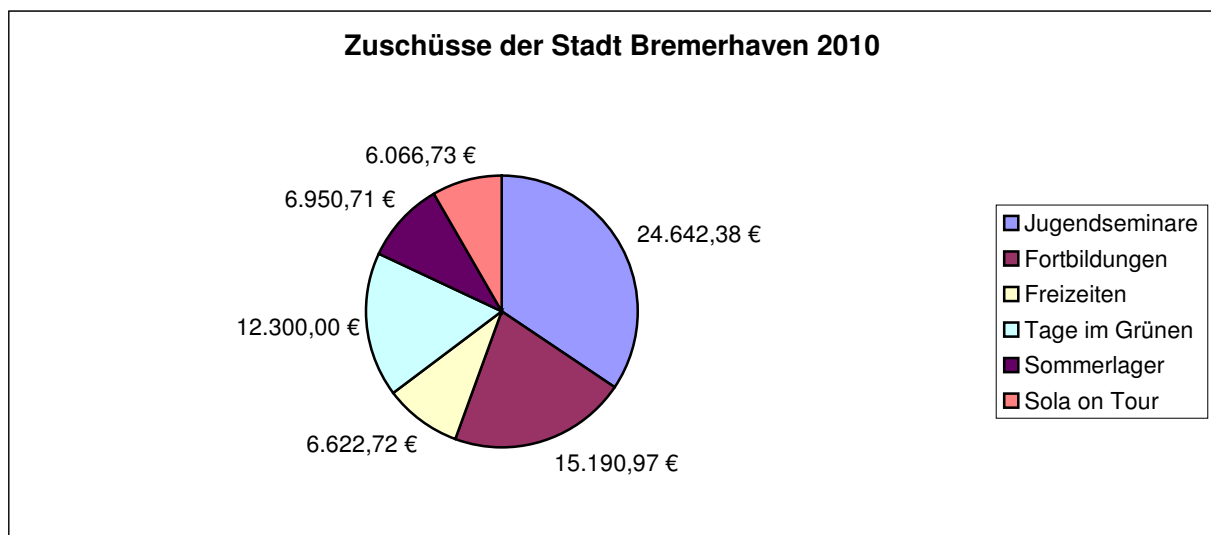


Diese Sachkosten werden mit den Fördermitteln der jeweiligen Jahre verrechnet. Im Jahr 2009 belief sich die Gesamtfördersumme auf 45.134,34€, die für Jugendseminare, Fortbildungen, Freizeiten so wie die Sommermaßnahmen verwendet wurden.⁵ Dies würde, bezogen auf das Jahr 2009, eine Kostendifferenz von 10.713,66€ ergeben. Die Zuschüsse der Stadt Bremerhaven für das Jahr 2009 verteilen sich wie folgt:

⁵ Es handelt sich hierbei um Einzelmaßnahmenförderung. Es gibt keine pauschale Fördersumme, sondern sie wird nach der jeweiligen Maßnahme und der Teilnehmerzahl abgerechnet (Ausnahme Tage im Grünen)



Für das Jahr 2010 liegen derzeit noch keine Gesamtkostenverteilung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit vor. Jedoch belief sich die Gesamtfördersumme im Jahr 2010 auf 46.456,07€. Die Zuschüsse der Stadt Bremerhaven verteilen sich wie folgt:



Anhang

**der Grundstandards der Kinder- und Jugendarbeit im
ev.-luth. Kirchenkreises Bremerhaven**

Umfrage zur Arbeit in der Evangelischen Jugend:

1. In welchem Bereich der Evangelischen Jugend in deiner Gemeinde arbeitest du mit?

- Kinderkirche
- Kindergruppe
- Jugendgruppe
- Disco
- Jugendgottesdienst
- Konfirmandenarbeit
- Freizeiten/Seminare
- Gremien (GJK, KV)
- Sonstiges _____

2. In welchem Bereich der Evangelischen Jugend arbeitest du im Kirchenkreis mit?

- Tage im Grünen
- Sommerlager
- Sola on tour
- Leitung bei Schulungen und Seminaren im Kirchenkreis
- Stadtjugendkonvent
- Andere Sommermaßnahmen

3. Wie bist du zur Mitarbeit in der Evangelischen Jugend gekommen ?

4. Was motiviert dich in deiner Arbeit:

(Mehrfachnennungen möglich)

- Sich selbst verwirklichen
- Anerkennung
- Mit Kindern arbeiten
- Was bewegen
- Gemeinschaft
- Verantwortung übernehmen
- Freunde treffen
- Glauben erleben
- Sich ausprobieren
- Punkte für die Schule
- Spaß haben
- Sonstiges _____

5. Wie gut fühlst du dich in deiner Arbeit anerkannt (Schulnoten)?:

1 2 3 4 5 6

6. Was wünschst du dir für deine Arbeit?

7. Was behindert dich in deiner Arbeit?

8. Wie viel Zeit investierst du in der Woche durchschnittlich für die Evangelische Jugend?

Unter 2 Stunden
2 – 5 Stunden
5 – 9 Stunden
10 – 12 Stunden
Mehr als 12 Stunden

9. Wie zufrieden bist du mit deiner Hauptamtlichen Ansprechperson (Schulnoten) ?:

1 2 3 4 5 6

10. Wie viel Zeit hat deine Hauptamtliche Ansprechperson für die Unterstützung deiner Arbeit?

Wenig
Ausreichend
Viel

11. Gibt es bei euch eine Ansprechperson für Jugendarbeit im Kirchenvorstand?

Ja Nein Weiß nicht

12. Kennst du die Angebote vom Ev.-luth. Stadtjugenddienst ?

(z.B. Mitarbeiterschulungen, TiG, Sola, Freizeiten, Service)

Ja Nein

Falls Ja, woher _____

13. Nutzt du die Angebote des Stadtjugenddienstes

Ja Nein

14. Angaben zur Person:

Alter: ____ Geschlecht: m w Gemeinde: _____ Stadtteil: _____

Vielen Dank

Grundausswertung Teil 1 der Befragung: Kinder-und Jugendausschuss

1) In welchem Bereich der Evangelischen Jugend in deiner Gemeinde arbeitest du mit?

Kinderkirche	8	(8,79%)
Kindergruppe	19	(20,88%)
Jugendgruppe	21	(23,08%)
Disco	19	(20,88%)
Jugendgottesdienst	13	(14,29%)
Konfirmandenarbeit	29	(31,87%)
Freizeiten/Seminare	44	(48,35%)
Gremien (GJK, KV)	49	(53,85%)
Sonstige	11	(12,09%)
<hr/>		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!)	213	
geantwortet haben	91	
ohne Antwort	0	

2) In welchem Bereich der Evangelischen Jugend arbeitest du im Kirchenkreis mit?

Tage im Grünen	22	(47,83%)
Sommerlager	8	(17,39%)
Sola on tour	7	(15,22%)
Leitung bei Schulungen und Seminaren im Kirchenkreis	11	(23,91%)
Stadtjugendkonvent	14	(30,43%)
Andere Sommermaßnahmen	4	(8,70%)
<hr/>		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!)	66	
geantwortet haben	46	
ohne Antwort	45	

3) Wie bist du zur Mitarbeit in der Evangelischen Jugend gekommen?

Nach der Konfirmation/ durch den Konfirmandenunterricht	42	(56,76%)
Freunde	16	(21,62%)
Familie	11	(14,86%)
Hauptamtlicher	7	(9,46%)
Sommerferienmaßnahme (Sommerlager, Tage im Grünen)	3	(4,05%)
Ehrenamtlicher	6	(8,11%)
<hr/>		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!)	85	
geantwortet haben	74	
ohne Antwort	17	

4) Was motiviert dich in deiner Arbeit?

Sich selbst verwirklichen	21	(23,33%)
Anerkennung	16	(17,78%)
Mit Kindern arbeiten	65	(72,22%)
Was bewegen	31	(34,44%)
Gemeinschaft	68	(75,56%)
Verantwortung übernehmen	55	(61,11%)
Freunde treffen	60	(66,67%)
Glaube erleben	27	(30,00%)
Sich ausprobieren	26	(28,89%)
Punkte für die Schule	9	(10,00%)
Spaß haben	75	(83,33%)
Sonstiges	1	(1,11%)
<hr/>		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!)	454	

geantwortet haben	90
ohne Antwort	1

5) Wie gut fühlst du dich in deiner Arbeit anerkannt(Schulnoten)?

1	8	(9,64%)
2	46	(55,42%)
3	22	(26,51%)
4	4	(4,82%)
5	3	(3,61%)
6	0	(0,00%)
<hr/>		
Summe	83	
ohne Antwort	8	
Mittelwert	2,37	
Median	2	

6) Was wünschst du dir für deine Arbeit?

viele Kinder, mehr Gemeinschaft, mehr Zeit, neue Ideen, Abwechslung, mehr Verantwortung, mehr Vertrauen in meine Arbeit in der Gemeinde, mehr Selbstständigkeit, dass es ein bisschen lockerer zugeht, bessere Organisation, Mehr Reife und Verantwortung der Gruppe, Motivation und finanzielle Mittel, Das die Ev. Jugend bei uns wieder normal wird, sodass man mit ihr auch wieder arbeiten kann, freie Handlungsmöglichkeiten, Freiheit eigene Entscheidungen zu treffen, die Freiheit eigene Entscheidungen zu treffen, gute Zusammenarbeit unter den Mitarbeitern, mehr Anerkennung, klare Absprachen, gute Vorbereitung mit allen Beteiligten, mehr Toleranz von Außenstehenden meiner Arbeit gegenüber, bei TiG oder Sola als GL mitfahren, kleine Angebote die auch arbeitende Leute mitmachen bzw. leiten können, mehr finanzielle Mittel, Mehr Vergütung für die JuLeiCa, neue Erfahrungen, mehr Verantwortung, mehr Raum für eigene Ideen, mehr Jugendliche, Neue Mitarbeiter, Das ehrenamtliche mehr einbezogen werden in manche Sachen

7) Was behindert dich in deiner Arbeit?

Zu wenig Vorbereitungszeit, Das die Kindergruppe zu kurz ist, wenig Zeit, immer weniger gleichaltrige Ehrenamtliche, wenig Vertrauen in mein Können, meine Schüchternheit, Die Unzuverlässigkeit und Lustlosigkeit anderer Teilnehmer, teilweise unmotivierte Ehrenamtliche, Geistige Unreife einiger Teilnehmer, einige Mitglieder aus der ev. Jugend, Teamunfähige Menschen, unorganisierte Hauptamtliche im Kirchenkreis, andere Mitarbeiter, die denken sie müssen nichts machen und nicht helfen, Nervende Leute, Ich bin zu selbstkritisch, Kinder die nicht zuhören, alte Strukturen und Muster (das war immer so?), Kinder die dich nicht schätzen

8) Wie viel Zeit investierst du in der Woche durchschnittlich für die Evangelische Jugend?

Unter 2 Stunden	26	(28,57%)
2 - 5 Stunden	56	(61,54%)
5 - 9 Stunden	6	(6,59%)
10 - 12 Stunden	1	(1,10%)
Mehr als 12 Stunden	2	(2,20%)
<hr/>		
Summe	91	
ohne Antwort	0	

9) Wie zufrieden bist du mit deiner Hauptamtliche Ansprechperson(Schulnoten)?

1	33	(39,29%)
2	38	(45,24%)
3	9	(10,71%)
4	3	(3,57%)
5	0	(0,00%)
6	1	(1,19%)

Summe	84
ohne Antwort	7
Mittelwert	1,83
Median	2

10) Wie viel Zeit hat deine Hauptamtliche Ansprechperson für die Unterstützung der Arbeit?

Wenig	1	(1,16%)
Ausreichend	55	(63,95%)
Viel	30	(34,88%)

Summe	86
ohne Antwort	5

11) Gibt es bei euch eine Ansprechperson für die Jugenarbeit im KV?

Ja	49	(55,68%)
Nein	6	(6,82%)
Weiß nicht	33	(37,50%)

Summe	88
ohne Antwort	3

12) Kennst du die Angebote vom Ev.-luth. Stadtjugenddienst?

Ja	88	(98,88%)
Nein	1	(1,12%)

Summe	89
ohne Antwort	2

13) Falls Ja, woher

Werbung, Kirche, Kindergruppe, TiG, Band, Hauptamtlicher, durch die Informationstreffen, Vater, Freunde, Jahresprogramm, GJK, Flyer, selbst mitgemacht, Jugendgruppe, Zeitung, als Kind und Teamer dabei gewesen, Konfirmandenunterricht, vom hören, Sola, Neujahrsempfang

14) Nutzt du die Angebote des Stadtjugenddienstes?

Ja	62	(73,81%)
Nein	22	(26,19%)

Summe	84
ohne Antwort	7

15) Wie alt bist du?

Antworten	91
ohne Antwort	0
Minimum	13
Maximum	32
Mittelwert	17,154
Median	16

(1x13, 7x14, 23x15, 20x16, 8x17, 8x18, 9x19
4x20, 5x21, 2x22, 2x23, 1x27, 1x32)

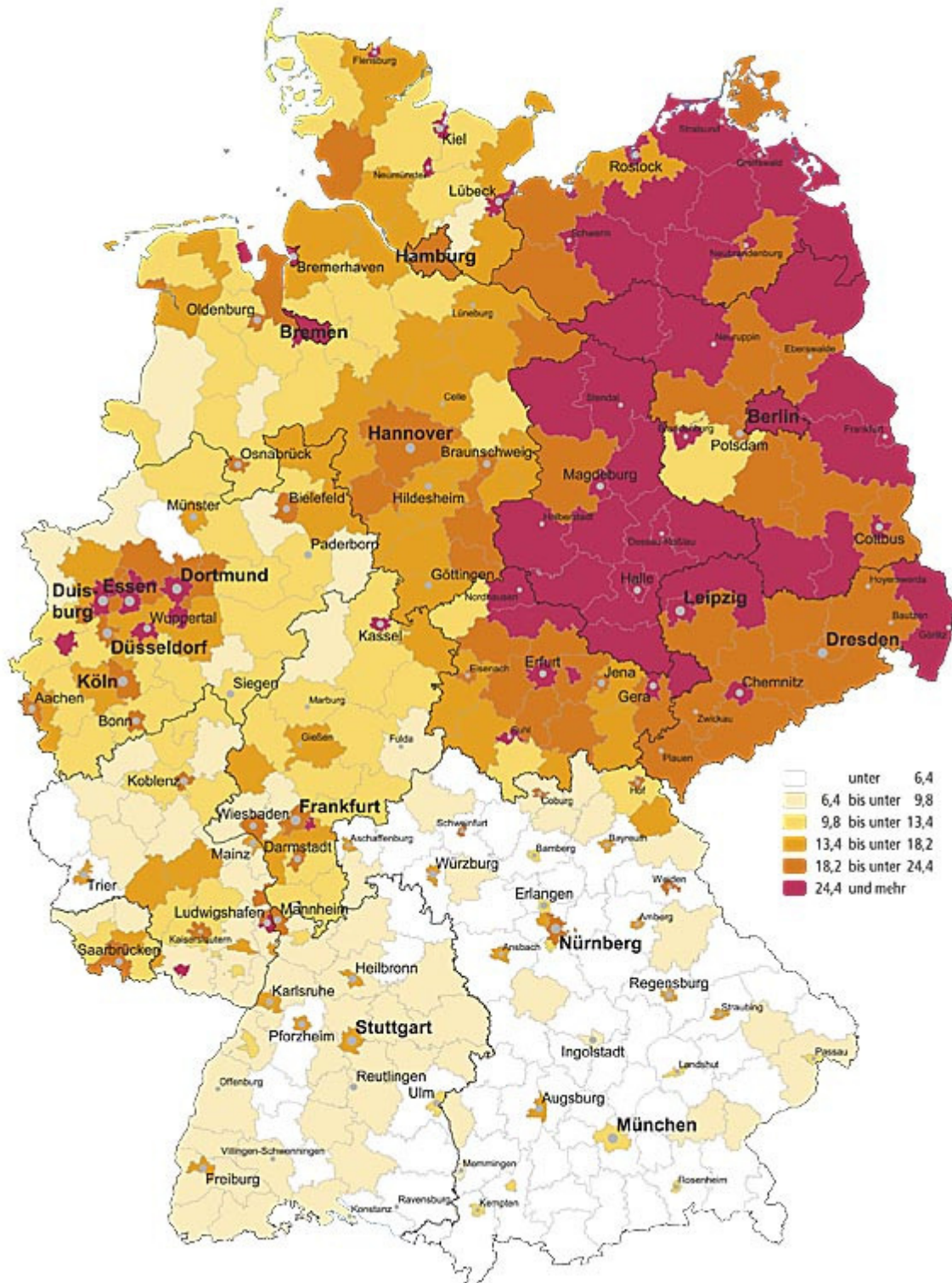
16) Welches Geschlecht hast du?

männlich	42	(46,15%)
weiblich	49	(53,85%)
<hr/>		
Summe	91	
ohne Antwort	0	

17) Aus welcher Gemeinde kommst du?

Auferstehungskirche Surheide	32	(35,16%)
Petruskirche Grünhöfe	7	(7,69%)
Martin-Lutherkirche Wulsdorf	9	(9,86%)
Marienkirche/Christuskirche Geestemünde	26	(28,57%)
Dionysiuskirche Lehe	15	(16,48%)
Kreuzkirche Lehe	1	(1,10%)
Michaelis - Paulus Gemeinde	1	(1,10%)
<hr/>		
Summe	91	
ohne Antwort	0	

Kinderarmut 2008 SGB II-Bezug der unter 15-Jährigen in %



Ev.-luth. Kirchenkreis Bremerhaven

Konzeption

für die
**Ev.-luth. Freizeit- und Bildungsstätte
Drangstedt**



1. Einleitung

Die Ev.-luth. Freizeit- und Bildungsstätte Drangstedt sorgt seit über 40 Jahren dafür, dass Kindern und Jugendlichen unbeschwert Ferien und Seminare zu günstigen Preisen ermöglicht werden. Eine der beliebtesten Freizeit- und Bildungsstätten liegt direkt vor der Haustür Bremerhavens.

Nutzer und Nutzerinnen sagen folgendes über Drangstedt:

„Das große Gelände ist total geeignet, dass man sich hier austoben und sportlich betätigen kann“

1.1.1.1 Joscha, 16 Jahre

„Drangstedt ist die Adresse wo man viel Spaß haben kann“

1.1.1.2 Daniel, 18 Jahre

„Ich finde es wichtig, dass später auch mal meine Kinder hier stadtnah Natur erleben können“

1.1.1.3 Thomas, 24 Jahre

Für die Kinder und Jugendlichen aus Bremerhaven und Umgebung muss die Ev.-luth. Freizeit- und Bildungsstätte Drangstedt unbedingt erhalten bleiben. Um dieses zu gewährleisten, müssen die Angebote weiterentwickelt und ausgebaut werden. Dafür steht ein tragfähiges Konzept, welches hiermit vorgestellt wird. Bedingung zur Umsetzung ist eine Erweiterung der Einrichtung mit einer höheren Bettenzahl und mehreren Tagesräumen.

An diesen konzeptionellen Überlegungen sind verschiedene Gruppen bzw. Gremien in den letzten drei Jahren beteiligt gewesen und haben viel Energie und Zeit in die Zukunft von „Drangstedt“ investiert. Entstanden sind nun aus einer Fülle von Ideen und Visionen konkrete Pläne, die in der nächsten Zeit schrittweise umgesetzt werden müssen. Dann können auch in Zukunft Kinder und Jugendliche in Drangstedt Bildung, Freizeit und Spaß genießen.

Dieses Konzept dient als Basis für die Arbeit in den kommenden Jahren. Die jetzt vorliegende Konzeption muss in den folgenden Jahren kontinuierlich evaluiert und fortgeschrieben werden.

2. Hausprofil

2.1. Ist Analyse:

Zurzeit bieten wir unseren Gästen folgendes Angebot:

1. Ein Beleghaus mit 46 Betten mit oder ohne Verpflegung.
2. Ein Beleghaus mit 26 Betten für Kleingruppen, welches die Möglichkeit eröffnet, Seminare flexibel zu gestalten, unabhängig von Verpflegung und Nachbargruppen.
3. Ein umfangreiches Hüttengelände und einen Zeltplatz zur individuellen Nutzung von Gruppen.

Genutzt wird das bisherige „Freizeitheim“ gegenwärtig von:

4. Konfirmandengruppen
5. Kindertagesstätten
6. Kirchlichen Gruppen aus Bremerhaven sowie dem Kreis- und der Stadt Cuxhaven

7. Stadtranderholung und Sommerlager für Kinder
8. Tage im Grünen (traditionelles Ferienprogramm des Kirchenkreises Bremerhaven für Kinder)
9. Motorradtreffen
10. Mitarbeiterschulungen aus verschiedenen Kirchenkreisen
11. Jugendbildungsseminare
12. Sommerferienlagern aus verschiedenen Bundesländern
13. Pfadfindern
14. Familienfreizeiten

Folgende Schwerpunkte lassen sich zurzeit in Drangstedt feststellen:

15. Außerschulische Jugendbildung
16. Freizeit verbringen
17. Natur und Wald erleben

2.2. Zukunft

2.2.1. Ziele

Für die Zukunft gilt es, die eigenen Angebote zu erweitern, neue Zielgruppen für die Freizeit- und Bildungsstätte Drangstedt zu erschließen und Stammkunden zu erhalten. Dazu lassen wir uns von folgenden Zielen leiten:

1. Den Kindern und Jugendlichen insbesondere aus Bremerhaven und Umgebung sollen kostengünstige und sinnhafte Bildungs- und Freizeitangebote ermöglicht werden.
2. Die Stadtranderholung „Tage im Grünen“ für Kinder soll ausgebaut werden. Die „Tage im Grünen“ bieten in den Sommerferien zehn Tage lang für täglich 500-800 Kinder ein Programm mit Gemeinschafts-, Umwelt- und Natur- Erfahrungen. Die Maßnahme soll erweitert werden, um noch mehr Kindern aus Familien mit geringem finanziellem Einkommen die Teilnahme zu ermöglichen.
3. Die Anzahl der Kinder bei den Sommerferienlagern (bisher 120 Teilnehmende) soll erhöht werden, um der Nachfrage gerecht zu werden. Dazu werden in Zukunft mehr Räumlichkeiten benötigt, um insbesondere die Verpflegungsabläufe sicher zu stellen.
4. Den Jugendlichen sollen Bildungsangebote gemacht werden, um ihre Kompetenzen in den kulturellen, sozialen, umweltpolitischen und pädagogischen Bereichen zu erweitern.
5. In Kooperationen mit Schulen unter Federführung des Trägers sollen Schülerinnen und Schüler in Drangstedt Erfahrungen in den Bereichen Umwelt, Lebensorientierungen, Zukunftswelten und Teamentwicklung (Erlebnispädagogik) machen sowie soziale Kompetenzen erlernen.
6. Die Auswirkungen der Kinderarmut sollen mit den Angeboten des Trägers bekämpft werden. Allein in Bremerhaven sind ca. 40 % aller Kinder von Armut betroffen. Hier gilt es, den Kindern und Jugendlichen Hilfen anzubieten.

2.2.2. Zielgruppen

Aus den Zielformulierungen abzuleiten ist, dass unsere zu erreichende Zielgruppe Kinder und Jugendliche im Alter ab ca. 3 Jahren sind. Besonders sind die Kinder im Fokus, die aus finanziell

schwierigen Familienverhältnissen kommen. Dabei ist zu beachten, dass sich unsere Angebote an alle Kinder und Jugendlichen aus Bremerhaven richten, damit „arme“ Kinder nicht diskriminiert und isoliert sondern integriert und in gleicher Weise beachtet werden.

2.2.3.Schwerpunkte unserer Angebote

Die Angebote des Ev.-luth. Kirchenkreises Bremerhaven werden in der Regel vom Ev.-luth. Stadtjugenddienst ausgeführt. Sie richten sich an alle Kinder und Jugendliche vorrangig aus Bremerhaven und Umgebung. Es ist für uns in allen Schwerpunkten sehr wichtig, dass die besondere Situation Bremerhavens mit der hohen „Kinder- und Jugendarmut“ vorrangig berücksichtigt wird.

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen kann nur gelingen bei entsprechender Ausbildung von ehrenamtlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Angebote ist. Dabei ist ebenfalls auf die kostengünstige Ermöglichung von „Bildung“ zu achten.

Ein weiterer allgemeiner Schwerpunkt ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit körperlichen oder geistigen Handycaps bzw. Behinderungen, denen bei unseren Angeboten in Zukunft eine Teilnahme ermöglicht werden soll, damit sie in die Kinder- und Jugendarbeit integriert werden können und so die Teilhabe an unseren Angeboten in unterschiedlichster Form haben. Hierfür müssen Räume für mehr Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

2.2.3.1.Kinder- und Jugendbildung

Für die Entwicklung von jungen Menschen zur Selbständigkeit und zur Findung eigener Standpunkte in den Fragen unserer Zeit ist die außerschulische Jugendarbeit ein wichtiger Faktor.

Bildung für Kinder und Jugendliche findet außerhalb der Familie und der Schule in Freizeiten und Seminaren des Ev.-luth. Stadtjugenddienstes und den Untergliederungen der Evangelischen Jugend Bremerhavens statt. In diesem Rahmen hat sich die Ev.-luth. Freizeit- und Bildungsstätte Drangstedt zu einem zentralen Ort außerschulischer Bildungsarbeit und als Kompetenzzentrum für zukünftige Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen entwickelt und ist als solches konsequent ausgebaut worden. In ihrem Selbstverständnis bringt die ev.-luth. Jugendarbeit ihre Erfahrungen in die Initiierung von Bildungsprozessen an Orten ein, an denen sich Jugendliche engagieren.

Die Ev.-luth. Bildungs- und Freizeitstätte Drangstedt bietet die Möglichkeit, Prozesse für Jugendliche zu initiieren, die die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit fördern und zur Partizipation ermutigen. Insbesondere durch die geplanten Veränderungen würde dieses verstärkt werden können.

Vor allem die Projektarbeit sowie der Gruppenprozess im Rahmen mehrtägiger Freizeiten und Seminare bieten auf Grund der besonderen Lage der Einrichtung die Chance, dem Bildungsanspruch der Ev. Jugend nachzukommen.

2.2.3.2. Erlebnispädagogik als wichtiges Angebot für Bremerhavener Kinder und Jugendliche

„Ein Lagerfeuer machen, dem Feuer zusehen und Geschichten erzählen, das ist irgendwie ganz anders und viel spannender als mein Computerspiel“. Mit diesem Satz brachte es ein neunjähriger Junge bei einer Kinderfreizeit in der Ev.-luth. Freizeit- und Bildungsstätte Drangstedt auf den Punkt.

Aus der Erfahrung heraus, wie wichtig und wertvoll es ist, Kompromisse für ein gemeinschaftliches Leben zu entwickeln und Perspektiven für neugierig machende Erfahrungen zu eröffnen, fiel die Entscheidung, Erlebnispädagogik und Naturerlebnisse als zentrale Neuprofilierung in der Arbeit der Ev.-luth. Freizeit- und Bildungsstätte zu installieren.

Nach unseren Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen gibt es eine Entwicklung, die wieder stärker Naturerlebnisse und -erfahrungen erwartet. Neue und zeitgemäße Formen der Naturbegegnung und von Outdoorspielen kommen gut an, sowohl bei Kindern als auch bei Jugendlichen und Erwachsenen.

Erlebnispädagogik zielt darauf, die Kooperation und Kommunikation in Gruppenprozessen zu thematisieren und zu optimieren. Außerdem sensibilisiert Erlebnispädagogik die Teilnehmenden dafür, sowohl auf ihre eigenen Stärken und Schwächen aufmerksam zu werden als auch ihre Einbindung in Systemen von Gruppen- und Entscheidungsprozessen wahrzunehmen. Erfahrungen in und mit der Natur, die reflektiert werden, haben zum Ziel, verloren gegangene Kenntnisse und Gefühle im Zusammenhang mit der Tatsache, dass der Mensch ein Teil der Natur ist, zu aktivieren und neu zu entdecken. Im weitesten Sinne hat Erlebnispädagogik und Naturpädagogik das Ziel, nachhaltig auf Grund von Erfahrungen und Kenntnissen ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und für die Verantwortung des Menschen zu schaffen.

Die Ev.-luth. Freizeit- und Bildungsstätte Drangstedt liegt inmitten eines großen Waldes zwischen Bad Bederkesa und Bremerhaven. In den bestehenden Angeboten für Kinder- und Jugendgruppen wurden zwar schon immer Begegnungen in Gruppenprozessen und Erfahrungen mit der Natur eingebaut, aber im Zuge der Neuprofilierung des Hauses sollen professionelle Bildungsangebote ermöglicht werden, die Schlüsselkompetenzen in der Sensibilisierung für nachhaltige Entwicklung vermitteln.

Geplant sind in Zukunft Angebote, die Kindern und Jugendlichen sowie Gruppenleitern und Gruppenleiterinnen in der Jugendarbeit die Vielfalt erlebnispädagogischer sowie naturbezogener Erfahrungen nahe zu bringen. Dazu wird eine Liste von ausgebildeten Fachkräften erstellt, die auf Honorarbasis die Gruppen begleiten und anleiten.

Wichtig sind nach unserer Einschätzung diese Angebote auch, weil viele Kinder in Bremerhaven auf sehr begrenzten Raum leben müssen. In einigen Stadtteilen müssen sich drei Kinder ein Kinderzimmer teilen. Eine große Wiese mit vielen Möglichkeiten zum Spielen und Toben sowie der Wald bieten Kindern auf diesem Hintergrund ganz neue Erfahrungen, sich selbst auszuprobieren.

Damit in Zukunft die Begegnung verschiedener Gruppen aus unterschiedlichen Kontexten der Gesellschaft im Rahmen der inhaltlichen Profilierung des Hauses eine Chance hat, soll sowohl die Bettenkapazität des Hauses als auch das Gruppenraumangebot erweitert werden. Übernachtungen sind erforderlich, da erst das Zusammensein in der Gruppe über einen längeren Zeitraum die

Entwicklung von Verantwortungsgefühl und die Sensibilisierung für gruppen-dynamische Prozesse eröffnet.

Sowohl für Aktionen zur Stärkung von Vertrauen als auch für Feedback und Reflektion in größeren Gruppen steht zurzeit nur der Essensraum zur Verfügung. Dieser Zustand entspricht nicht den Raumanforderungen, die im Rahmen der inhaltlichen Zielsetzungen für die Zukunft unabdingbar sind.

2.2.3.3. Stadtranderholung „Tage im Grünen“ („TiG“)

Die Stadtranderholungsmaßnahme „Tage im Grünen“ existiert bereits seit 1964 und bietet Kindern in den ersten Wochen der Sommerferien ein niedrig schwelliges, abwechslungsreiches Programm auf dem Gelände des Ev.-luth. Freizeitheimes in Drangstedt. In den letzten Jahren hat die Anzahl der teilnehmenden Kinder ständig zugenommen. So nutzten in 2009 täglich über 700 Kinder das preisgünstige Angebot und kamen täglich mit den Bussen nach Drangstedt.

Uns ist es wichtig, dass alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren an der Ferienaktion „Tage im Grünen“ teilnehmen können. Insbesondere soll Kindern, die aus sozial bzw. finanziell schwierigen Familienverhältnissen kommen, die Teilnahme ermöglicht werden.

Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, Ferien in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen sowie die Natur als „Schöpfung Gottes“ hautnah zu erleben.

Die Kinder werden in mehreren Bussen aus Bremerhaven und Umgebung morgens nach Drangstedt gefahren. Dort werden sie mit von den Jugendlichen gedichteten „TiG – Liedern“ begrüßt und anschließend in kleinere Gruppen aufgeteilt, um dort miteinander zu spielen, zu basteln, baden und planschen, die Kinderkirche und die Gemeinschaft mit anderen Kindern und den Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern zu erleben.

In den nächsten Jahren soll insbesondere Kindern aus sozial bzw. finanziell schwachen Familien die kostenlose Teilnahme ermöglicht werden. Auch Kindern mit Handycaps soll zunehmend die Teilnahme ermöglicht werden.

Dafür sind bereits zusätzliche Mittel für die kostenlose Teilnahme, die Erhöhung der Anzahl der eingesetzten Busse für die sichere Beförderung und die Erhöhung der Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeitenden (von derzeit 47 auf 58 Jugendliche) für die intensivere pädagogische Betreuung und auch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit u. a. durch Spenden eingeworben worden.

Als Kooperationspartner sind die Kirchengemeinden des ev.-luth. Kirchenkreises Bremerhaven aktiv bei der Auswahl von Mitarbeitenden, der Öffentlichkeitsarbeit und insbesondere bei der Verteilung von Gutscheinen für die kostenlose Teilnahme von Kindern beteiligt.

Neben zwei hauptamtlichen Mitarbeitenden des Kirchenkreises (Diakone) sollen in Zukunft bis zu 60 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ab 16 Jahre mitwirken, die einer besonderer Vorbereitung bedürfen. Nach grundlegenden Schulungen (jeweils über 50 Stunden Bildungsprogramm) sowie einem Erste-Hilfe-Kurs sollen an mehreren Wochenenden in Drangstedt die Sommerferienmaßnahmen vorbereitet werden. Dabei werden verschiedene Arbeits- und Aktionsgruppen eingeteilt, inhaltliche Schwerpunkte erarbeitet, Höhepunkte geplant und organisatorische Fragen geklärt. Hierfür werden geeignete Übernachtungsmöglichkeiten und

mehrere Tagungsräume benötigt.

2.2.3.4 Sommerferienlager

Seit 1971 kommen in den Sommerferien Kinder im Alter zwischen 9-12 Jahren aus Bremerhaven nach Drangstedt, um mit 18 Mitarbeitern Ferientage zu erleben. An dem Sommerlager nehmen ca. 100 Kinder teil, die 13 Tage auf dem Gelände der Ev.-luth. Freizeit und Bildungsstätte in Drangstedt verbringen. Seit 2009 wurde das Alter der Teilnehmenden auf 8-13 Jahre verändert, um dem Bedarf aus der Stadt Bremerhaven gerecht zu werden. Dieses wertvolle niedrigschwellige Angebot nimmt in Bremerhaven eine wichtige Funktion ein.

Das Sommerlager verfolgt die Ziele:

- Ein preiswertes und sinnvolles Angebot für Kinder in Bremerhaven in den Sommerferien anzubieten
- Das Erlebnis von Gemeinschaft
- Kindern eine geregelte und vollwertige Verpflegung anzubieten
- Kindern einen geregelten Tagesablauf zu bieten

Das Sommerlager kann nur durch das Engagement von jugendlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen durchgeführt werden. Insgesamt arbeiten 17 Jugendliche im Alter von 16 - 22 Jahren im Sommerlager ehrenamtlich mit. Geleitet wird das Sommerlager von einer hauptamtlichen Kraft des Ev.-luth. Stadtjugenddienst Bremerhaven. Neben den grundlegenden Schulungen und

einem Erste-Hilfe-Kurs gehören zwei Vorbereitungs- und ein Nachbereitungs-seminar zum Sommerlager dazu.

Im Sommerlager selbst übernehmen die Gruppenleiter die Leitung einer Zeltgruppe von 8 - 10 Personen. Hauptaufgaben sind die Gestaltung der Programme und die Begleitung der Kinder in den zwei Wochen. In den letzten Jahren sind die pädagogischen Herausforderungen sehr groß geworden: Materielle Armut ist bei einer ganzen Reihe von Kindern durch wenig vorhandene Kleidung und keinem Taschengeld auffällig sichtbar. Bildungsarmut ist in Form von sprachlichen und motorischen Defiziten erkennbar. Auf diese Herausforderungen gehen wir mit Veränderungen im Programm sowie mit der Vergrößerung des Gruppenleiterteams ein.

Ein großes Problem ist die derzeitige Verpflegungssituation. Durch die größere Nachfrage nach Teilnahmeplätzen im Sommerlager ist eine Erhöhung dieser Plätze vorgesehen. Waren es früher 80 – 90 Kinder im Sommerlager, so sind es 2010 bereits 110. Jedoch stehen uns nur begrenzte Kapazitäten im Haupthaus zur Verfügung. Es können nur 60 Personen gleichzeitig verpflegt werden. Deswegen müssen die Kinder in zwei Gruppen essen. Eine gleichzeitige Verpflegung aller Kinder würde dem Verlauf der Maßnahme sehr gut tun. Hierfür wäre eine bauliche Veränderung in Form einer Erweiterung des Speisesaals notwendig.

2.2.4. Weitere Zielgruppen

Zusätzlich zu den bereits vorhandenen soll auch neuen Gastgruppen der Aufenthalt in der Freizeit- und Bildungsstätte Drangstedt ermöglicht werden. Diese können selbstständig oder in Kooperation mit dem Träger ihre Freizeit- und Bildungsmaßnahmen gestalten. Dazu sollen folgende inhaltliche Schwerpunkte angeboten werden:

18. Erlebnis- und Waldpädagogik auf dem Gelände und im angrenzenden Waldgebiet
19. Seminarangebote für Schulklassen
20. Angebot von Exkursionen und Ausflügen als Bausteine für Gruppen. Hier bieten sich an:
 1. Die Havenwelten mit Auswandererhaus, Klimahaus und Deutschem Schiffahrtsmuseum sowie der Phänomenta in Bremerhaven
 2. Die Stadt Cuxhaven und die Elbmündung
 3. Der Naturpark Wattenmeer
 4. Kooperationen mit regionalen Anbietern im Bereich der Erlebnis- und Waldpädagogik

2.2.5. Öffentlichkeitsarbeit

Eine qualifizierte Öffentlichkeitsarbeit ist nötig, um die Angebote bzw. die Einrichtung zu präsentieren. Dieses geschieht in Zukunft durch:

5. Drangstedt – Seite im Bremerhavener Kirchenjournal „Auf Kurs“
6. Internetauftritt
7. Örtliche Presse
8. Zielgerichtete Verteilung von Flyern
9. Ansprache von Multiplikatoren

3. Ausstattung der Häuser und des Geländes

Damit die Ziele und die Schwerpunkte umgesetzt werden können, muss die Einrichtung dem Bedarf entsprechend erweitert werden. Dazu bedarf es einer zeitgemäßen und attraktiven Ausstattung.

Um die Erweiterung der Bildungsangebote, der „Tage im Grünen“ und der Sommerferienlager durch zu führen, muss schnellst möglich ein neuer Anbau an das bisherige Haupthaus geschaffen werden. Die Bettenzahl ist von jetzt 46 auf 74 zu erhöhen. Die Speise- und Tagungsräume incl. der Küche müssen erweitert werden, um der höheren Zahl an Gästen gerecht zu werden. Diese baulichen Maßnahmen sind notwendig, um den aktuellen Anforderungen an eine Freizeit- und Bildungsstätte gerecht zu werden. Mehrere Freizeiten und Bildungsmaßnahmen sollen parallel in der Einrichtung durchgeführt werden können. Mit der baulichen Erweiterung soll der Standard der heutigen Zeit angepasst werden.

Folgende Veränderungen sind vorgesehen:

3.1. Haupthaus (Umsetzung in 2010/2011):

21. Erweiterung auf 74 Betten (vorher 46 Betten)
22. Zwei zusätzliche Tagungsräume für Gruppen
23. Es können 1 bis 3 Gruppen das Haupthaus unabhängig voneinander nutzen
24. Der Tagesraum wird erweitert, so dass in Zukunft bis zu 120 Personen dort gepflegt werden können (z.B. Sommerferienlager oder Nutzer des Blockhauses mit denen des Haupthauses zusammen). Außerdem ist dafür zu sorgen, dass für kleinere Gruppen oder um eine andere Nutzung zu ermöglichen, Teile des Raumes abgetrennt werden können.
25. Ein Materialraum soll eingerichtet werden
26. Selbstverpflegung ist im Haupthaus nicht möglich

27. Die Leiterzimmer und die sanitären Anlagen im Altbau sind bereits erneuert worden

3.2. Blockhaus (schrittweise Umsetzung bis 2014):

28. Erneuerung der sanitären Anlagen
29. Austausch der Betten
30. Wärmedämmung des Hauses
31. Zusätzlicher Tagungsraum für Gruppenarbeiten (evtl. als Wintergarten)
32. Neues Beleuchtungskonzept

3.3. Hüttengelände (Umsetzung bis 2012):

33. Anlegen einer einfachen Küche für Gruppen auf dem Außengelände

3.4. Zeltplatz (Umsetzung durch Workcamps / Arbeitsseminare):

34. Erweiterung der Bepflanzung. Bäume sollen Schatten spenden und gleichzeitig Strukturen schaffen für den Aufbau der Zelte

3.5. Ausstattung für unsere Gäste

1. Fahrräder
2. Spielkisten
3. Spielmöglichkeiten für Kinder von 3 – 10

4. Bewältigung der Aufgaben in Gegenwart und Zukunft

4.1. Jetzt

Folgende Aufgaben werden derzeit von den Mitarbeitenden des Ev.-luth. Freizeitheimes wahrgenommen:

35. Durchführung der Belegung in Absprache mit Stadtjugenddiakon Neumann-Borutta
36. Rezeption: Begrüßung, Betreuung und Verabschiedung der Gastgruppen, Abrechnung mit den Nutzern – diese Abrechnung geht dann an das Kirchenkreisamt
37. Reinigungsarbeiten und Wäsche
38. Verpflegung der Gastgruppen
39. Ausführung von kleineren Reparaturen, Pflege der Häuser und der Außenanlagen
40. Kontaktperson für Handwerker nach Absprache mit dem Kirchenkreisamt

Folgende Aufgaben werden vom Kirchenkreisamt wahrgenommen:

41. Personalfragen
42. Erstellung der Rechnungen
43. Konto- und Buchhaltung, Haushaltsübersicht
44. Statistiken

4.2. Zukünftig

Qualifiziertes und geschultes Personal wird benötigt. Folgende Aufgaben müssten die Mitarbeitenden nach der zukünftigen Konzeption und der Prämisse, die Zukunft der Einrichtung sicher zu stellen, übernehmen:

4.2.1. Koordination der eigenen Angebote des Kirchenkreises

Die vom Ev.-luth. Stadtjugenddienst durchgeführten eigenen Angebote des Kirchenkreises müssen koordiniert werden. Hierzu gehören:

- Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche
- Stadtranderholung „Tage im Grünen“
- Sommerferienlager
- Workcamps
- Freizeitangebote für Kinder

4.2.2. Belegungsmanagement

45. Akquise, neue Gäste gewinnen
46. Aktive Steuerung der Belegung unter Berücksichtigung von Öffnungszeiten
47. Erhöhung der Auslastung
48. Preise und Leistungen definieren

4.2.3. Wirtschaftlichkeit

49. Arbeiten mit Budgets (Küche, Reinigung, Energie, Sachmittel etc.)
50. Erkennen von Synergien
51. Kosten bewusster Einkauf
52. Umgang mit Ressourcen (Haus, Gelände, Reparaturen)

4.2.4. Profil des Hauses

53. die „Seele“ des Hauses muss für den Gast erkennbar sein – von der Anmeldung, der Ankunft, der Unterkunft und Verpflegung bis hin zur Abreise mit Abrechnung und Hausabnahme
54. Einbindung in die Region (Wald, Watt, Bremerhaven etc.)
55. Netzwerke und Kooperation (Programme, Synergien)
56. Referenten und Mitarbeitende für Gruppen, Schulklassen, Seminare vermitteln

4.2.5. Folgende Aufgaben sollen vom Kirchenkreisamt wahrgenommen werden:

57. Personalfragen
58. Erstellung der Rechnungen
59. Konto- und Buchhaltung, Haushaltsübersicht
60. Statistiken

5. Personal und außen stehende Leistungserbringer

5.1. Jetzt

Die Arbeiten werden nach dem derzeitigen Stellenplan ausgeführt (eine Stelle 38,5 Std./Woche) / Eingruppierung nach TVL:

Örtlicher Heimleiter / Hausmeister

Belegung, Rezeption, Haustechnik, Pflege
der Außenanlagen, Ausführung von kleineren
Reparaturen, Kontakt zu Handwerkern

1 EG 6

Wirtschafterin

Belegung, Küchenleitung, Reinigungsleitung, Wäsche

1 EG 5

Hausgehilfinnen (Teilzeit) (3 Pers. incl. 1 x Altersteilzeit)

für Reinigung der Gebäude und Küche	1,5	EG 2 Ü
Rechnungen, Buchhaltung, Haushalt, Statistiken		Kirchenkreisamt

5.2. Zukünftig

Für die Umsetzung der Konzeption wird folgende personelle Ausstattung vorgeschlagen (eine Stelle 40 Std./Woche):

Geschäftsführung (Bremerhaven) Controlling, Coaching	0,2	(Honorar)
Örtliche Heimleitung Wirtschaftlichkeit der Einrichtung sicherstellen, Belegungsmanagement, Rezeption, Küchenleitung, Profil des Hauses umsetzen (siehe auch 4.2.)	1	
Haustechnik / Pflege der Außenanlagen Ausführung von kleineren Reparaturen	0,5	(400 € Kräfte)
Reinigung der Gebäude / Mitarbeit in der Küche	2,0	(400 € Kräfte)
Pädagogen / Erlebnispädagogen		je nach Aufwand gegenfinanziert
Rechnungen, Buchhaltung, Haushalt, Statistiken		Kirchenkreisamt

6. Kosten für Personal und außen stehende Leistungserbringer

6.1. Jetzt

Die Aufstellung benennt die derzeitige Stellenbesetzung und deren Kosten.

Stelle Kosten pro	Umfang	
	Monat (M)	Jahr
Örtliche Heimleitung und Hausmeister Belegung, Rezeption	38,5 Std./W.	40.000,00 €
Wirtschafterin Belegung, Küchenleitung, Reinigungsleitung, Wäsche	38,5 Std./W.	36.800,00 €
Reinigung / Küchenhilfen (3 Pers. incl. 1 x Altersteilzeit)	57,75 Std./W.	48.800,00 €

Vertretungen / Außenarbeiten		8.100,00 €
Gesamtpersonalkosten	134,75 Std./W.	133.700,00 €

6.2. Zukünftig

Diese Aufstellung benennt die zukünftige Stellenbesetzung und deren Kosten ohne Berücksichtigung der derzeitigen Stelleninhaberinnen bzw. Stelleninhaber.

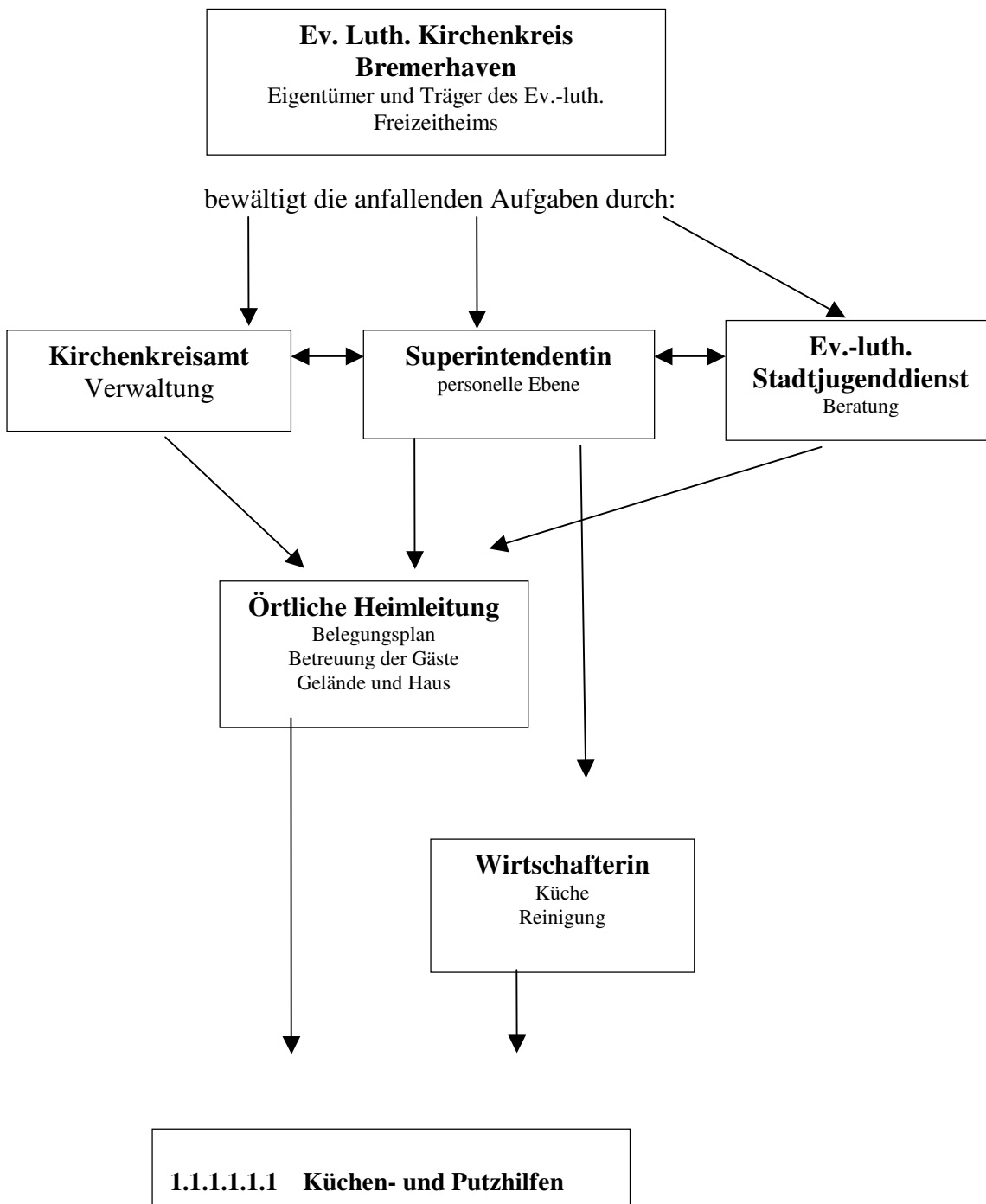
Stelle Kosten pro	Umfang		Jahr
	Woche (W) Monat (M)		
Geschäftsführung (Bremerhaven)*	Honorarvertrag		4.800,00 €
Örtliche Heimleitung Wirtschaftlichkeit der Einrichtung sicherstellen, Belegungsmanagement, Rezeption, Küchenleitung, Profil des Hauses umsetzen (siehe auch 4.2.) **	38,5 Std./W. nach EG 5		36.800,00 €
Reinigung / Küchenhilfen***	80 Std./W. nach EG 2		58.080,00 €
Haustechnik / Pflege der Außenanlagen, Ausführung von kleineren Reparaturen	20 Std./W. nach EG 3		14.200,00 €
Gesamtpersonalkosten	138,5 Std./W.		113.880,00 €

Anmerkungen:

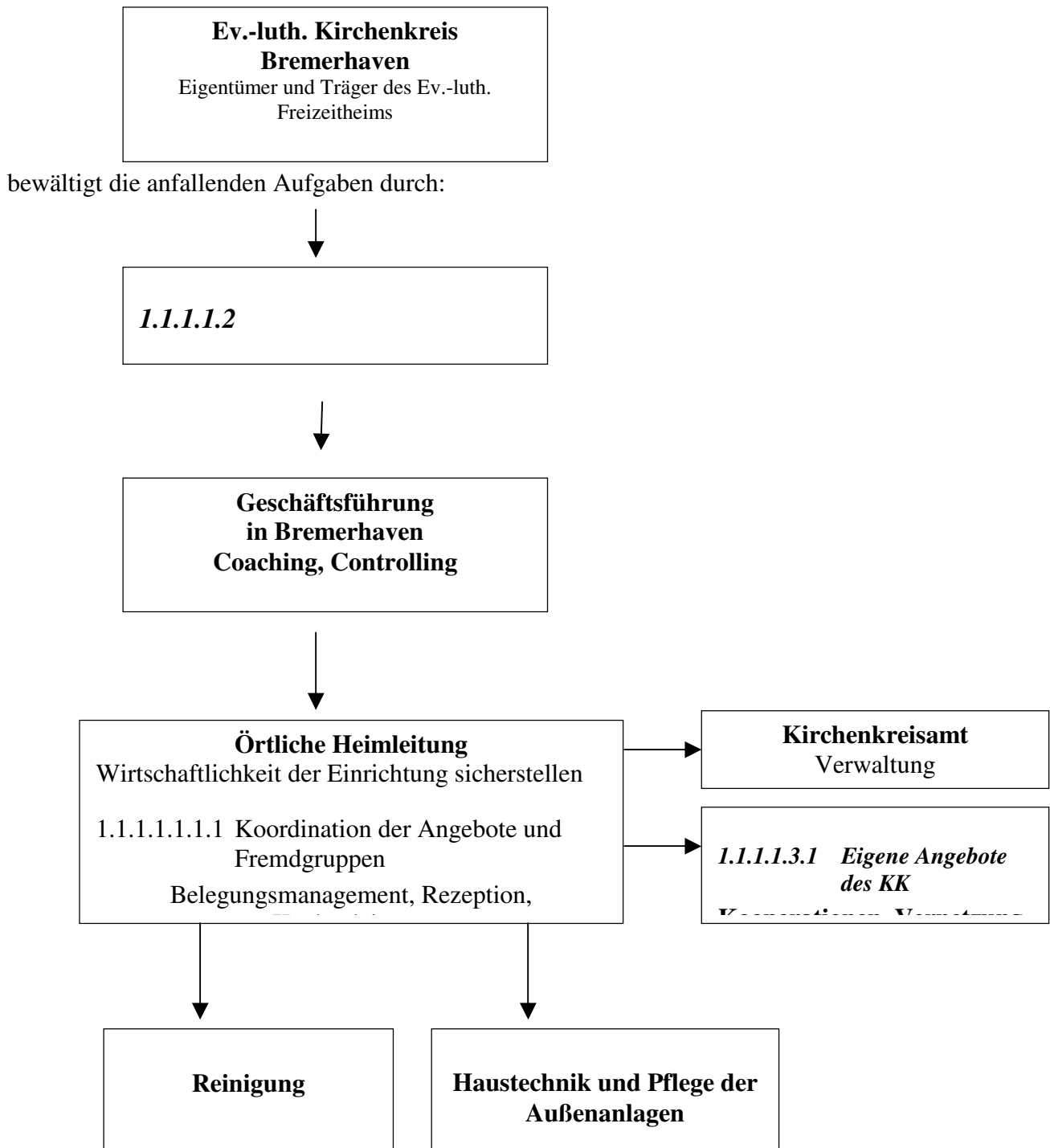
- * Die Geschäftsführung wird zunächst über den Stadtjugenddienst in Zusammenarbeit mit der Superintendentin und der Bildungsstättenberatung Krause & Böttcher durchgeführt. Später soll die Arbeit über ein Honorar geleistet werden, die für Personal, Controlling, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.
- ** Die augenblickliche Stelleninhaberin ist angestellt mit 38,5 Std./W. mit einem Jahresgehalt von ca. 36.800 €. Bei einer zukünftigen Anstellung müsste dieses berücksichtigt werden. Wenn die Stelleninhaberin verhindert ist (Urlaub, Krankheit) müsste die Vertretung so geregelt sein, dass eine Reinigungskraft / Küchenhilfe diese Aufgaben nach vorheriger Anleitung übernimmt.
- *** Die Reinigungskräfte sollen zukünftig auf 400 € - Basis angestellt werden, da damit flexibler auf die Einsatzbedingungen reagiert werden kann und in belegungsreichen Zeiten zusätzliches Personal im o. g. Rahmen saisonal beschäftigt werden könnte. Die Erhöhung von Personalstunden ist hier notwendig und soll schrittweise umgesetzt werden.
Ferner ist zu bedenken, dass sich derzeit 2 Halbtagskräfte mit einem finanziellen Mehraufwand von ca. 14.300 € (eine Mitarbeiterin bis 27.10.2016 bzw. andere M. bis 18.01.2020 zum Renteneintritt) sowie eine Halbtagskraft in passiver Altersteilzeit (bis 31.12.2010) mit einem Kostenvolumen von ca. 13.700 € und damit insgesamt mit 28.000 € negativ auf den Haushalt auswirken.

- **Organigramm**

- **Ist Stand**



2 7.2. Zukunft



Konzeption des Mitarbeiterschulungs - Grundkurs für Mitarbeitende in der Evangelischen Jugend Bremerhaven

Zielgruppe:

- Jugendliche ab 14 Jahre, die beabsichtigen in der Ev. Jugend mit zu arbeiten und bereits über erste praktische Erfahrungen verfügen.

Vorgaben:

- Ausbildung nach den Standards für den Erwerb der „Juleica“
- Inhalte „evangelischer“ Jugendarbeit mit berücksichtigen

Ziele:

- die Jugendlichen befähigen, verschiedenste Gruppenprogramme selbstständig und im Team durch zu führen
- den Jugendlichen aufzeigen und erfahrbar machen, welche Verantwortung sie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen übernehmen
- den Jugendlichen entwicklungspsychologische Grundkenntnisse zu vermitteln
- auf spezielle Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden ein zu gehen und ihnen verschiedene Neigungsgruppen an zu bieten
- den Jugendlichen mit dem Aufbau und möglicher Inhalte der Evangelischen Jugend vertraut machen

Inhalte:

- in der Gruppen erfahrbar lernen (z.B. Kennenlernspiele und –übungen, Vertrauensübungen, Differenzierungsangebote, Abschiedsrituale)
- Spielpädagogik (Spieleketten, verschiedene Spieltypen, Spielleiterfunktionen)
- Umgang mit Geschichten und Themen (z.B. eine biblischen Geschichte kreativ bearbeiten)
- Kreative Angebote für die Arbeit mit Kindern ausprobieren
- Rechtsfragen (insb. Aufsichtspflicht)
- Entwicklungsstufen des Kindes (an Hand eigener Erfahrungen)
- Teamarbeit (Chancen und Möglichkeiten von Zusammenarbeit erlernen)

- Eigene Motivation und Motivation der Zielgruppen
- Palette der Evangelischen Jugend-Arbeit vorstellen
- Mögliche Neigungsangebote:
 - schwierige Kinder
 - Konflikte in der Gruppe
 - Gewalt und Aggression
 - Kinderlieder
 - Gruppenphasen
 - Probleme unter Gruppenleitern
 - Beten mit Kindern
 - Bilderbücher bearbeiten
 - Spontanaufgaben und Lückenfüller

Konzeption des Mitarbeiterschulungs - Aufbaukurs für Mitarbeitende in der Evangelischen Jugend Bremerhaven

Zielgruppe:

Ehrenamtliche Mitarbeitende aus der Kinder und Jugendarbeit in Bremerhaven. Die Jugendlichen müssen mindestens 15 Jahre alt sein und sollten einen Grundkurs besucht haben oder über gleichwertige Erfahrungen verfügen. Zwischen Grundkurs und Aufbaukurs muss mindestens 1 Jahr liegen.

Ziele:

- ⇒ Ehrenamtliche jugendliche Mitarbeitende der Ev. Jugend Bremerhaven im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit aus- und fortzubilden
- ⇒ Den Mitarbeitenden die Möglichkeit zur Reflexion ihrer eigenen Praxis aus den jeweiligen Kirchengemeinden bieten
- ⇒ Mitarbeitende befähigen, eigene Projekte in der Kinder und Jugendarbeit selbständig zu planen, zu gestalten und durchzuführen
- ⇒ Die bereits vorhanden Kompetenzen der Mitarbeitenden zu fördern und weiter zu entwickeln

Inhalte:

- Spielpädagogik

Durchführung, Erläuterung und Reflexion von Spielen aus verschiedensten Kategorien (Kooperation, Vertrauen, Bewegung usw.) Hierbei wird darauf geachtet, dass die Spiele auch mit Kinder und Jugendgruppen in der Praxis der Ehrenamtlichen durchführbar sind. Weiterhin ist es sinnvoll, nach „neuen Spielen“ Ausschau zu halten, um den Jugendlichen neue Ideen mit auf den Weg zu geben.

- Projekte

Durchführung in Neigungsgruppen von verschiedenen Projekten (pro Gruppe ca. 6 – 10 Personen). Ziele: Erarbeitung eines Themas für ein Projekt mit Kindern und

Jugendlichen (Erschließung des Themas (Theorie), Entwicklung von Methoden, Festlegung der Schwerpunkte und Entwicklung einer Struktur, eines Ablaufplans). Die Jugendlichen sollen hierbei selbständig arbeiten. In verschiedenen Phasen erfolgt eine Anleitung durch Mitarbeitende, sowie Darstellung von verschiedenen Theorien (Gruppenphasen, Kommunikationsstrukturen in Gruppen). Denkbar ist auch, die Projekte als „roten Faden“ des Kurses zu nutzen.

- Praktische Angebote für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Durchführung von verschiedenen praktischen Angeboten für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ziele: Den Mitarbeitenden sollen möglichst vielfältige praktische Angebote für die eigene Praxis vermittelt werden. Hierbei geht es auch darum, Fertigkeiten zu erwerben und verschiedene Techniken im Umgang mit unterschiedlichen Materialien zu erlernen.

- Umgang mit dem eigenen Menschenbild

Ziele: Erfahren was man für eigene Wertvorstellung hat bzw. wie sich diese auf die eigene Praxis auswirken. Durchführung von Rollenspielen, in denen die verschiedenen Wertvorstellungen der Jugendlichen thematisiert und deutlich werden (Perspektivwechsel).

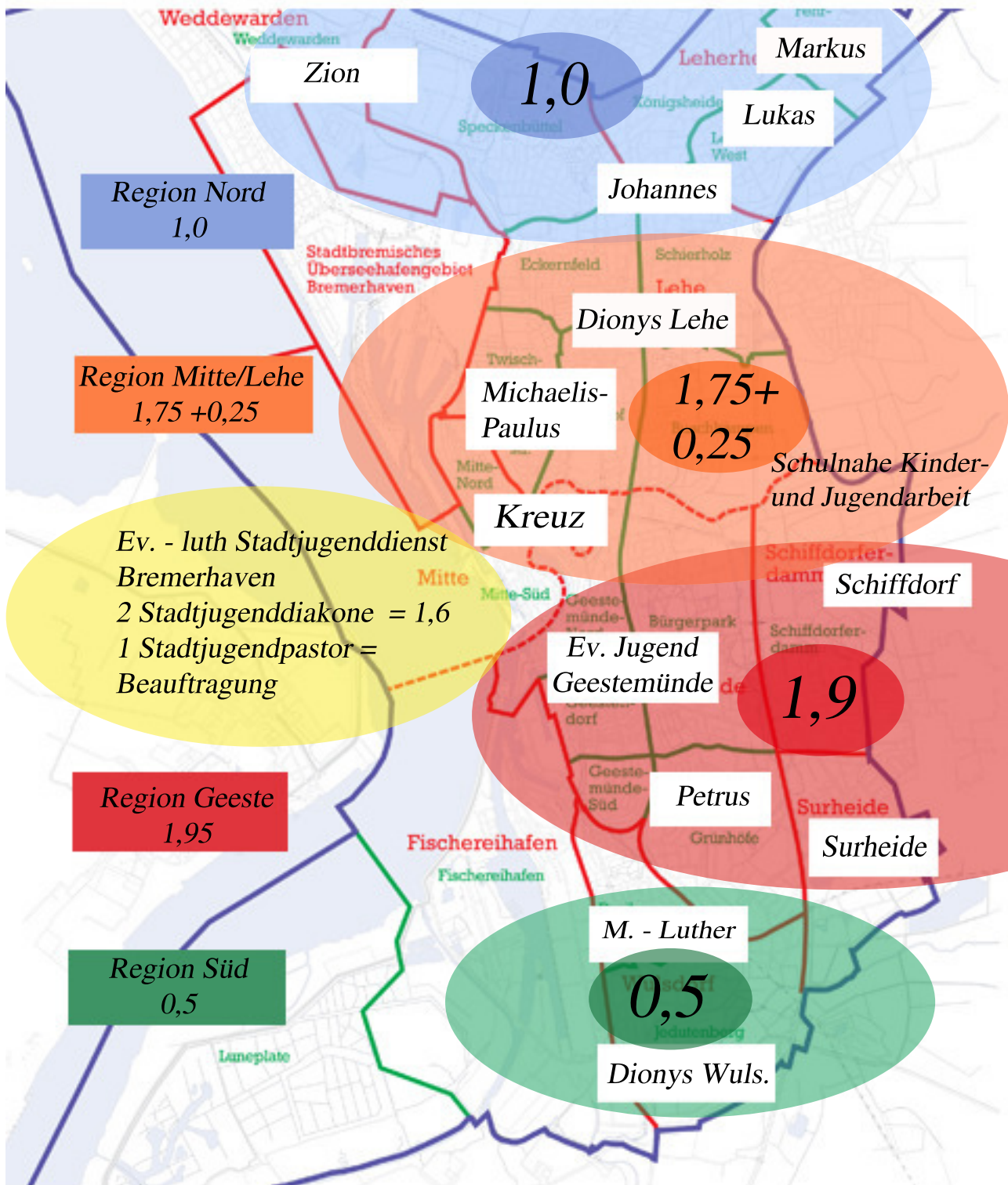
- Umgang mit Konflikten

Durchführung von verschiedenen Fallbeispielen, in denen die Mitarbeitenden Situationen aus der eigenen Praxis schildern. Weiterhin Darstellung verschiedener Theorien für diesen Bereich.

- Planung von Freizeiten

Vermittlung von Inhalten, die für das Planen einer Freizeit mit Kindern oder Jugendlichen unabdingbar sind (Finanzierung, Planung, Teamstruktur, Programm)

Vision der Stellenverteilung im Bereich der Kinder - und Jugendarbeit
im Kirchenkreis Bremerhaven ab 2013



Entwickelt vom Kinder- und Jugendausschuss des
Kirchenkreistages Bremerhaven